Zeitschrift: Bericht an den Grossen Rath der Stadt und Republik Bern über die

Staats-Verwaltung ...

Band: - (1833-1837)

Heft: 2

Artikel: Staatsfinanzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-415797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der in Beilage Ar. I. enthaltenen "Bergleichenden Uebersicht der versicherten Gebäude und ihrer Versicherungs, summe u. s. w." ergiebt sich eine Vermehrung der Theilnahme an dem Institute der Brandassekuranz, seit deren neuer Organisation bis Ende 1835, um 7871 Gebäude und um eine Versicherungssumme von Fr. 15,909,850.

Dagegen betrug der Brandschaden im Jahre 1834 Fr. 250,983 Rp. 20, und im Jahre 1835 Fr. 70,133, welches günstige Verhältniß im Jahre 1835 zur Folge hatte, daß Fr. 156,519 Rp. 41½ weniger Beiträge erhoben werden mußten, als im Jahre 1834. In dieses letztere Jahr nämlich fallen unter Anderm die bedeutenden Brandunglücke zu

Huttwyl mit einem zu vergutenden Brandschaden von

	gr.	115,400.
Leuzigen	in the	26,732.
Siselen	1	13,507.
Wiedlisbach	36 3996	10.707 u. f. 1

während dagegen im Jahre 1835 der beträchtlichste, von der Anstalt zu vergütende, Brandschaden sich bloß auf Fr. 6500 belief.

Demnach sind im Jahre 1834 — 23/4 pro mille, im Jahre 1835 dagegen nur 3/4 pro mille bezogen worden.

(Siehe übrigens die gedruckten Rechnungsauszüge der Brandversicherungsanstalt für die Jahre 1834 und 1835.)

IV.

Staatsfinanzen.

A. Finanzgesetze.

Der Erwähnung verdienen hauptfachlich:

1) Das vom Großen Rathe auf den Antrag des Finanzbepartements und des Regierungsrathes am 20. Juni 1834 angenommene Defret in Betreff der, schon im vorhergegangenen Jahre zu errichten beschlossenen, Cantonalbank (siehe ben Bericht für 1833, Seite 62); es ermächtigte den Regierungstrath, bis auf die Summe von zwei Millionen franz. Franken Bankscheine in Umlauf zu setzen, wosür das Gesämmtvermögen des Staates versichert wird. hiedurch ward die Kantonalbank eigentlich erst in's Leben gerufen; sie trat am 1. Oktober 1834 in Wirksamkeit.

- 2) Das vom Regierungsrathe unterm 30. Juli 1834 sanktionirte Reglement zu gehöriger Bestimmung des Gesschäftskreises der Cantonalbank, nach vorangegangener Besrathung von Sachverständigen.
- 3) Das Gesetz über die Stempelabgabe vom 20. Marz 1834 beschränkte namentlich die Zahl der Stempel auf zwei, nämlich zu By. 2 und zu Rp. 5, und ermäßigte die Stempelgebühr für Zeitungen, besonders für die inländischen, sehr bedeutend.
- 4) Das Geset über den Loskauf der Zehnten, Bodenzinse, Ehrschätze und Primizen vom 22. März 1834 setzte den Loskausspreis für Bodenzinse auf den fünfundzwanzigfachen Werth des jährlichen, für Zehnten auf den zwanzigfachen Werth des 21 jährlichen Durchschnittsertrages fest. (Siehe Großrathsperhandlungen von 1834, No. 19, 20, und 26, Seite 104.)
- 5) Das Geset über den Bergbau vom 22. Mårz 1834 enthålt, zwar mit Beibehaltung des Grundsatzes des Bergwerfzregals, sehr liberale Bestimmungen zur Begünstigung des Bergbaues und der Exploitation durch Privaten.

Ebenfalls als gefetliche Bestimmungen anzusehen find

6) die alljährlich auf den Vorschlag des Finanzdeparstementes und des Regierungsrathes vom Großen Rathe zu genehmigenden Staatsbüdgets.

Das Mehreinnehmen alfo auf

Fr. 27,427.

B. Finanzverwaltung.

1) Rechnungswefen.

In Folge des bisherigen komplizirten Rechnungswesens trat gleich von Anfang an der Uebelstand einer verspäteten Rechonungsablegung ein. So geschah es, daß im Laufe der Jahre 1834 und 1835 erst die Standesrechnungen für die Jahre 1832 und 1833 dem Großen Rathe vorgelegt werden konnten, während die Rechnungsablegung für 1834 und 1835 einstweisen unerledigt bleiben mußte. Die Resultate der beiden erstgenannten Rechnungen sinden sich auf Beilage No. II des Berwaltungsberichtes sür 1833, und die Resultate der, im Jahre 1837 abgelegten, Rechnung sür 1834 sinden sich auf Beilage Nr. II. des gegenwärtigen Berichtes. Die Rechnungsresultate von 1835 hossen wir im nächsten Berichte zu melden. Ueberhaupt ist vom Finanzdepartemente Borsorge getrossen worden, daß die künstigen Rechnungsablegungen mit mehr Besörderung stattsinden können.

Die Untersuchung und Passation der einzelnen Departes mentals und verschiedener anderer Specialrechnungen wurde von der Buchhalterei jeweilen mit großer Sorgfalt und mögslichster Beförderung vorgenommen; jedoch trasen einige dieser Rechnungen außerordentlich spät ein.

Die Monatberichte der Amtsschaffner über ihre Sassen und Kornhäuser kamen meist regelmäßig ein und controllirten sich richtig durch die, in Folge Befehls des Regierungsrathes vom 1. Mai 1834, von den Regierungsstatthaltern gemachten vierzteljährlichen Sassaverisstationen.

Eben so haben die dem Hrn. Standesbuchhalter anbefohlenen monatlichen Cassaveristkationen bei den Cassafuhrern des Finanzdepartements nach Vorschrift stattgefunden, und haben die gute Ordnung dieser Beamten in Führung der Bücher und Sassen bewährt, so wie sie auch die Fortdauer derselben und dadurch dem Staate sowohl als den betreffenden Umts-bürgen eine erwünschte Garantie zusichern.

Die Bereinigung des in bedeutende Unordnung gerathenen Rechnungswesens des Amtes Interlaten ist durch den Hrn-Standesbuchhalter im Jahre 1835 auf eine allseitig befriedis

gende Beife ju Stande gefommen.

2) Die einzelnen Zweige der Finanzverwaltung. Die Cantonalbank.

Uebersicht ihrer Wirksamkeit bis zum			835.	
auf 31. December 1835	Fr.	1,000,000	Rp.	_
Bankscheine. Bis Ende 1835 wurden in Cirkulation gesetzt .	"	55,165	11	50
Versicherte Eredite zu 4%. Un 98 Häuser waren geöffnet für Auf Abschlag derselben waren auf 31. December 1835 bezahlt.		uner verbui	93813	
Dbligationen mit Sicherheit zu 4% Zins. Auf 31. Dec. hatte die Bank an 55 Partikularen zu fordern.	,			91
Laufende Rechnungen ohne Sicherheit zu 4% Zins. 21 auswärtige Häuser waren schuldig	noir mad a sm	63,547		64
Laufende Rechnungen zu 3% Zins. Die Bank war an verschiedene Häuser und Privaten schuldig		49,591		88
	Capitalconto. Dieser betrug auf 31. December 1835 Bankscheine. Bis Ende 1835 wurden in Cirkulation gesetzt. Bersicherte Eredite zu 4%. An 98 Häuser waren geöffnet für Auf Abschlag derselben waren auf 31. December 1835 bezahlt. Dbligationen mit Sicherheit zu 4% 3ins. Auf 31. Dec. hatte die Bank an 55 Partikularen zu fordern. Laufende Rechnungen ohne Sicherheit zu 4% 3ins. 21 auswärtige Häuser waren schuldig	Nebersicht ihrer Wirksamkeit bis zum 31. Capital conto. Dieser betrug auf 31. December 1835 Fr. Bankscheine. Bis Ende 1835 wurden in Cirkulation gesetzt . " Bersicherte Eredite zu 4%. An 98 Häuser waren geöffnet für " Auf Abschlag derselben waren auf 31. December 1835 bezahlt . " Obligationen mit Sicherheit zu 4% zins. Auf 31. Dec. hatte die Bank an 55 Partikularen zu fordern . " Laufende Rechnungen ohne Sicherheit zu 4% zins. 21 auswärtige Häuser waren schuldig " Laufende Rechnungen zu 3% zins. Tie Bank war an verschiedene	Capitalconto. Dieser betrug auf 31. December 1835 Fr. 1,000,000 Bankscheine. Bis Ende 1835 wurden in Cirkulation gesett	Nebersicht ihrer Birksamkeit bis zum 31. December 1835. Capitalconto. Dieser betrug auf 31. December 1835. Bankscheine. Bis Ende 1835 purden in Eirkulation geseht purden in So. 35,165 purden waren geöffnet sür peschool purden auf 31. December 1835 bezahlt purden in 638,620 purden in 55 Partikularen zu fordern purden in 80,786 purden in 80,786 purden it zu 4% zins. Laufende Rechnungen ohne Sicherheit zu 4% zins. Laufende Rechnungen zu 3% zins. Laufende Rechnungen zu 3% zins. Die Bank war an verschiedene

		4 3 May 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	A PORT	374247
error en la companya de la companya La companya de la co	Fr			
- Andrew Allender Liver Survey and a continuous and a second	"	20,056	ı,	38
fosten " 9480 " 57		uzen-grieta		
für Verwaltungs:		manguately		
Zinsen " 1794 " 16	、即時	du duggi.		MA.
u. Privaten für				
an Corporationen		no salas		
an die Salzhandl. " 1513 " 64	nië :	armatharia.		1 74.1
fasse für Zins " 4851 " 10		Telegistud		140
an die Standes, Fr. 2410 Np. 91	and a	matrice of the		016
Hingegen bezahlt: für Mobiliar . Fr. 2416 Rp. 91	107775	all Langue	THE	in H
und Agio bezogen	"	32,220	• 11	78
Die Bank hat an Zins, Sconto				
10) Gewinn, u. Verlustconto.			43.11	
denen Erhöhung des Capitals.			1	
Folge der auf Ende Dec. stattgefun=				
Dieser große Cassabestand war eine		185 3311 3	1.250	1144
· Auf 1. Jan. waren baar in Casse	"	206,058	"	75
Er betrug auf Ende 1835 : .		2,387,984		1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
9) Cassaverkehr.				
December für	1 11	216,570		12
Im Portefeuille blieben auf 31.				NO.
gekauft und seontirt fur		2,565,842	"	53
8) Wechselconto. An Wechsel und Billets wurden				
bei der Bank angelegt	9	03/100	Jih.	
vaten waren auf 31. Dec. 1835	ær.	89,763	SRN	40
Von 19 Corporationen und Pris				
7) Depositagelder zu 3% 3ins.	1-1-11	电影		

Dieser Uebersichtstabelle fügen wir noch folgende allgemeine Bemerkungen bei: Seit 1. Januar bis 31. December 1835

sind für Fr. 154,000 Credite bewilligt worden. Auf Obligazionen, in 6 Monaten zahlbar, sind Fr. 34,410 angelegt worden. Von verschiedenen Personen wurden zu 3% Zins bei der Bank deponirt Fr. 134,050. Vierhundert neue Bankscheine, betragend Fr. 13,800, sind in Umlauf gesetzt worden, und eben so viele waren am Schlusse des Jahres 1835 zum gleichen Zwecke bereit. Die Bankscheine cirkulirten bereitst in den benachbarten Cantonen und in den Grenzörtern Frankreichs. Bis Ende 1835 hat die Bank nur gegen drei Obligationsschuldner gesetze liche Strenge anwenden mussen.

Die täglich sich vermehrenden Geschäfte der Bank lassen über das Gedeihen derselben keinen Zweifel, und, die Rütlichskeit dieser Anstalt erkennend, wird sich der Handelsstand je länger je mehr an dieselbe wenden.

Forstwesen.

Die Organisation des Forstwesens hat im Jahre 1834 einige Veränderungen erlitten in Absicht auf eine etwas absweichende Eintheilung der Forstbezirke Bern, Seeland und Burgdorf. Im nämlichen Jahre erhielt die beantragte Aufstellung von 7 Unterförstern die Genehmigung des Großen Rathes; es wurden aber die Ende des Jahres 1835 bloß drei solcher Unterförster angestellt. Ferner erließ der Regierungsrath ein Reglement über den Geschäftsgang in Forstsachen, und bei Anlaß der Wiederbesetzung der obrigkeitlichen Bannwartenstellen wurden die bisherigen Besoldungen derselben in Holz, wo irgend möglich, in stre Geldbesoldungen umgewandelt.

Von besonderer Wichtigkeit ist die neue Forstordnung für den Leberberg, welche im November 1835 vom Großen Nathe angenommen worden (Großrathsverhandlungen vom Jahre 1835, Nr. 65—70). Die Grundsätze dieses Gesetzes würden, auf den alten Canton angewendet, auch für diesen höchst wohlthätige und wünschenswerthe Folgen haben.

Leider mochte die vom Großen Rathe schon unterm 24. November 1832 vorgeschriebene Forst schule auch im Laufe der

Jahre 1834 und 1835 noch nicht zu Stande kommen. Als Sitz derselben war im Jahr 1834 zuerst das Schloß Köniz, nachher Bern vom Regierungsrathe bestimmt worden; im Jahre 1835 verlangte die Forstcommission die Verlegung dieses Sitzes nach Burgdorf, worein jedoch der Regierungsrath nicht einwilligen konnte. Das Weitere gehört dem folgenden Berichte an.

Die Schatzung der freien Staatswalder wurde, in den Jahren 1834 und 1835 vorgenommen und vom Großen Rathe am 7. December 1835 genehmigt. Ihre Resulstate sind auf Beilage Nr. V. enthalten.

Waldpolizei, Marchungen und Messungen. Die Waldpolizei ist durchgehends noch schlecht wegen der öftern Strassossische der Frevler, und weil die Oberförster zu Besaussischtigung der Bannwarten noch immer nicht die nöthige Hülfe haben, indem, wie bereits angeführt, am Ende des Jahres 1835 erst noch drei Unterförster angestellt waren. — Die Marchungen wurden in beiden Jahren vorzugsweise auf die freien Staatswälder beschränkt. Die Messungen fanden ebenfalls vorzüglich im Innern dieser Wälder statt, um die nachhaltige Bewirthschaftung und Benutung der Staatswälder auf diese Bestandkarten gründen zu können.

Die Bereinigung der Eigenthums, und Ruhungs, werhältnisse in den Rechtsamewäldern geht aus bestannten Ursachen nur sehr langsamen Schrittes vorwärts. Es wurden im Jahre 1834 zwei und im Jahre 1835 vier Waltcantonnemente von den Forstbeamten unterhandelt. Es sehlt jedoch noch an einem Gesetze über die Art und Weise solcher Cantonnementsabschließungen, weshalb denn auch mehrere angebahnte Unterhandlungen sich wieder zerschlugen.

Die Culturen werden unter der Leitung der Forstbesamten überall mit großer Aufmerksamkeit und großem Erfolge betrieben, besonders im Jura, wo viele hundert Juchart vers deter Waldstrecken sich befinden.

Ertrag ber Waldungen. (Vergleiche den Bericht für 1833, pag. 66.)

Die Staatswalder haben abgeworfen

im Jahre 1834 brutto, Fr. 205,130.

Verwaltungsfosten " 59,450.

Alfo Rettoertrag Fr. 145,680.

(Im Jahre 1833 betrug der Nettoertrag Fr. 128,961.) im Jahr 1835 brutto, Fr. 202,525 Rp. 07½

Verwaltungskosten " 81,478 " 711/4

Also Nettoertrag Fr. 121,046 Rp. 361/4

Wenn einmal das für den Jura angenommene Forstregles ment nach seinen Grundzügen auch für den alten Santon geltend gemacht werden kann, so werden wir erst dann unser Forstwesen recht ordnen und die unermeßlichen Hülfsquellen unserer Wälder, deren Gesammtmasse an Staats, Rechtssames, Gemeinds, und Privatwäldern bei 500,000 Juchart beträgt, gehörig benutzen können. Jest sind dieselben, mit Ausnahme der freien Staatswaldungen, noch von verhältniß, mäßig geringem Ertrage, und zwar sediglich aus Mangel an gehöriger und sachverständiger Bewirthschaftung.

Holzausfuhrbewilligungen wurden an Privaten u. s.w. ertheilt.

Brennholz: Bauholz: Kohlen: Im J. 1834 für Klftr. 41,702. — Stücke 11,873. — Fuder 14. " " 1835 " " 43,350. — " 9,291. — " 14.

Aus dem Amte Saanen wurden überdieß ausgeführt: 2000 Stücke Latten, 80,000 Stücke Faßdauben und 9000 Stücke Laden.

Bewilligte Waldausreutungen. Ausgereutet wurden im Jahre 1834 — 126 Inchart.

" " $1835 - 110\frac{1}{2}$ "

Bergbau.

Von der abgetretenen Regierung war bereits im Jahre

1821 dem Hrn. Hofrath Glenk von Ludwigshalle auf 8 Jahre eine Concession zu Bohrversuchen auf Steinsalz oder Salzsohle gegeben worden, welche Concession dann später auf Hrn. Alexander Köhli von Biel überging und ihm auf 4 Jahre verlängert wurde. Weder der von Hrn. Glenk bei Biel, noch der von Hrn. Köhli bei Cornol bis auf eine Tiefe von 936 Fuß getriebene Bohrversuch zeigte ein günstiges Ergebniß. Jedoch wandte sich Hr. Köhli mit dem Ansuchen um eine neue Concession an den Regierungsrath, auf dessen Antrag der Große Rath am 22. März 1834 dem Hrn. Köhli ein Privilegium auf 60 Jahre für Versuche in den leberbergischen Bezirken ertheilt.

Im Uebrigen wurde die Exploitation der Bergwerke auf üblichem Fuße und mit dem bisherigen Erfolge betrieben, so daß nicht weiter darüber einzutreten ist.

Behnten, Bodenzinse, Leben, Bermeffungen u. f. w.

Die Erekution des Umwandlungsgesetzes vom 22. December 1832 und des Loskaufsgesetzes vom 22. Mårz 1834 hatte in beiden Jahren, 1834 und 1835, zum Theil bedeutende Arzbeiten zur Folge.

Wir erwähnen davon:

- 1) Die Leitung der in Folge S. 9 des Loskaufsgesetzes erkannten Aufkundung sammtlicher kleiner Bodenzinse von Seite des Staates, welche Arbeit wegen der nothwendigen sehr genauen Berechnung und des kleinlichen Details die temporare Aufstellung eines eigenen Bureaus angestellten erforderte.
- 2) Die Sammlung und Berechnung der durch §. 22 jenes Gesetzes vorgeschriebenen Eingaben von Privat Bodens zins = und Zehntgerechtigkeiten.
- 3) Der Entwurf eines Gefetes über die Neubruche.
- 4) Der Entwurf eines Befetes über die Molfenzinfe.
- 5) Die Instruftion über den Bezug der Procent Ehrschäte.

Uebrigens wurden die gewöhnlichen Lehen Gommissariats, arbeiten in Verwollständigung der Urbarien, Dokumentenbücher und Controllen sortgesetzt, und für alle Schaffnereien ganz neue Zehntrödel für die Jahre 1833 — 1842 in zwei Doppeln versertigt. Im Fache der Archivarbeiten wurden Materialien zu Fortsetzung des großen Material und Lokalregisters gesammelt, und der bisher noch nicht gehörig geordnete Theil des Archivs, welcher die eidgenössischen und sonstigen auswärztigen Urkunden enthält, geordnet und mit einem vollständigen Register versehen.

Im Fache der Bereinigungen, so wie der größern Landess vermessungen ward dagegen nichts Wesentliches geleistet. Einige begonnene derartige größere Arbeiten sind noch im Rückstande, und hinsichtlich der Fortsetzung der trigonometrischen Versmessung des Cantons beschränkte man sich auf gehörige Verssicherung der wichtigern Sekundarpunkte im Oberlande und im untern Cantonstheile durch Hrn. Ingenieurhauptmann Lüthard, worauf der Regierungsrath durch Beschluß vom 18. November 1834 die ferneren daherigen Arbeiten einstweilen einstellen ließ, in Erwartung nämlich eines desinitiven Beschlusses über die allgemeine trigonometrische Vermessung des Cantons.

Bu den wichtigern Arbeiten endlich, welche durch das Lehens, commissariat geleitet, und dann im Jahre 1834 zu Ende gesbracht worden sind, gehört die Unterhandlung mit dem Hrn. Collator der Pfarre Dießbach über den von ihm zu leistenden Beitrag an die Besoldung des Pfarrhelfers der neu zu errichstenden Helferei im Buchholterberge.

Wir schließen diesen Abschnitt mit einer kurzen Uebersicht der in beiden Jahren stattgehabten Loskaufe und Umwandlungen von Zehnten, Bodenzinsen und Ehrschäßen, so wie der bewilligten Lehenverstückelungen.

1) Loskäufe von Bodenzinsen. Im Jahre 1834 — 32. Loskaufskapital — Fr. 16,283 " " 1835 — 28. " — " 9,623

Loskaufe von Zehnten.

Im Jahre 1834 — 31. Loskaufskapital — Fr. 51,714 — " 81,799

Losfaufe von Chrichaten.

Im Jahre 1834 — 5. Loskaufskapital — Fr. 729

" " 1835 — 4. " — " 803

2) Umwandlungen von Zehnten.

Im Jahre 1834 — 125 und im Jahre 1835 — 10.

3) Bewilligte Lehenverstückelungen. Im Jahre 1834 — 43 und im Jahre 1835 — 32.

Staatebomanen.

Dieselben stehen unter der besondern Aufsicht des Ober, schaffners. Zu den wichtigern auf die Domanenverwaltung Bezug habenden Arbeiten gehört vor Allem

1) Die im Jahre 1834 begonnene und im Jahre 1835 beendigte Abfassung eines Generaltableau's aller Staatsund Pfrundgüter; eine Uebersicht der daherigen Resultate ist auf Beilage Nr. IV. enthalten.

Ferner erwähnen wir noch

- 2) Die Bereinigung und Registratur des Archivs der Obersschaffnerei, welches die vorhandenen Correspondenzen, Rapporte u. s. w. des frühern Finanzrathes von 1803 bis 1831 bezüglich auf sämmtliche Staats und Pfrundsgüter in eirea 60 Bänden enthält.
- 3) Die im Jahre 1834 erfolgte Uebernahme ber zu Chateau d'Der, Canton Waadt, befindlichen Cottier'schen Liegenschaften von der eidgenössischen Militärcassa.
- 4) Die im Jahre 1835 stattgehabte Untersuchung und Bessichtigung der sammtlichen dem Staate zuständigen Bessitzungen zu Oberhofen und Hilterfingen.

Verkäufe haben unter Anderm folgende stattgefunden: Im Jahre 1834: der Kornhäuser zu Brandis und Nidau, des Gasthauses zu Interlaken (Letteres um Fr. 36,100) u. s. w. Im Jahre 1835: der Bauplätze auf dem Bollwerke in der Stadt Bern, des ehemaligen Mühlengebäudes nebst Pintensrecht zu Wyl, der Zehntscheune und Speichers zu Arch u. s. w.

Pachtversteigerungen hatten Statt im Jahre 1834 in Betreff der eben erwähnten Cottierschen Liegenschaften, und im Jahre 1835 einige fruchtlos abgelaufene.

Salzregal.

Un = und Berfauf des Galges.

Angekauft wurden im Jahre 1834: — Etr. 151,144. Pfd. 54

1835: — " 140,157. " 51

Berkauft " " 1834: — Str. 134,116. Pfd. 37½ 1835: — " 138,442. " 84

Der größere Salzverbrauch des Jahres 1835 verbreitete sich beinahe auf alle Gegenden.

Reiner Gewinn im Jahre 1834: Fr. 345,000.

1835: " 344,630.

An Vorrath zeigten sich am Ende d. J. 1834: Ctr. 95,070. Pfd. 61

Bermehrung bes Vorraths im Jahre 1835: Etr. 2,023. Pfd. 36

Pulververwaltung und Fabrifation.

Im Jahre 1835 wurde gegen Hrn. Obristlieutenant Hers bort als bisherigen Pulververwalter vom Regierungsrathe die Abberufung verhängt, worauf einstweilen Hr. Major v. Sinner die Cassa sammt Büchern u. s. w. übernahm.

Die Pulverfabrikation selbst fand auf gleiche Art Statt wie früher, nur zeigte es sich z. B., daß unser raffinirte Salpeter minder gut ist, als derjenige von Luzern und Waadt; daher wird nun derselbe doppelt raffinirt und kömmt jest demjenigen von Luzern und Waadt gleich.

Posten.

Die im Jahre 1834 angebahnte Uebereinkunft zwischen

Freiburg, Waadt, Wallis, Genf, Neuenburg und Bern über den freien Paketschluß kam nicht zu Stande, wohl aber ein solcher Separatvertrag mit Freiburg.

Ferner kam zu Stande der ebenfalls im Jahre 1833 angebahnte Vertrag mit Baden in Betreff wohlfeilerer Portos ansätze und schnellerer Spedition der Briefschaften.

Im Jahre 1835 geschahen ebenfalls zur Vervollkommnung unserer Postverbindungen nach Innen und nach Außen mehrere, zum Theil gelungene Versuche. So wurde mit den Unternehmern des Dampsschisses Bellevue wegen Uebernahme von Postgegenständen ein Vertrag abgeschlossen; ferner kam ein vermehrter Eurs des italienischen Couriers durch das Emmenthal zu Stande, und eben so neue Verträge mit der Exploitation generale des messageries und mit der Direction generale des messageries de France Lasitte Caillard & Comp.; sodann wurden Uebereinkunste abgeschlossen mit der Fürstlich Thurn, und Taxis'schen Postdirektion, mit Neuenburg und Nargan.

Ganz besonders gehört hieher die Ginführung eines taglischen Gilwagendienstes zwischen Zurich und Bern.

Die stets zunehmende Zahl der Reisenden hatte natürlich auch eine große Vermehrung der Postfuhrwerke zur Folge. Die Postablagen und Fußbotencurse wurden ebenfalls vermehrt, wo das Bedürsniß nur einigermaßen dafür sprach.

Auch zeigte sich seit der Einführung des neuen Cantonalstarifs eine bedeutende Vermehrung der Einnahme auf der Cantonalcorrespondenz.

Als ebenfalls nicht unwichtige Verbesserungen mögen erwähnt werden: Der im Jahre 1834 eingeführte Briefstempel mit dem Datum für die Cantonalbüreaux, und der Ortsstempel für die Postablagen; so wie die im Hofe des Postgebäudes Anno-1835 angebrachte neue Stunden und Minutenuhr als. Regulator der Wagenuhren und der genauen Abfahrt und Ankunft der Posten.

Die Schirrmeifter murden in 4 Claffen getheilt Behufs ber

Sefoldung, und ein Wechsel auf den verschiedenen Gursen unter ihnen eingeführt.

Aufgehoben wurde die Bezahlung der Trinkgelder an die Postillone, indem dieselben nun zugleich mit dem Passagiersgelde zu Handen der Letztern bezogen werden.

Der Tarif der Zeitungen wurde im Jahre 1835 umgear-

beitet und berabgefett.

Boll und Dhmgelb.

Unter den auf das Zolle und Ohmgeldwesen bezüglichen gesetzlichen Verfügungen heben wir hervor vom Jahre 1834:

- 1) Das Defret vom 28. April, wodurch der Industrie und Fabrikation die Erleichterung einer nur einmaligen Vers zollung zu Theil wurde;
- 2) das Dekret vom 19. November über Modifikation der Strafbestimmungen in Zolls und Lizenzsachen;
- 3) das Dekret vom 11. Dezember über Aufhebung des bisher als Zollabgabe zu Nidau und Büren entrichteten Fischgriffes;
- 4) den Beschluß vom 31. März. über den Bezug eines Brückengeldes von Fußgängern über die Altenbergbrücke. (Dieses 1 Kr. per Person betragende Brückengeld hat, mit Einsschluß von 48,080 Abonnementskarten à ½ Kr., vom 14. April bis 31. Dezember 1834 brutto Fr. 1366 abgeworfen.)

Bom Jahre 1835 heben wir heraus:

- 1) Den Beschluß vom 20. Januar über Begünstigung der Käsefabrikation im Emmenthale durch Befreiung von einer mehrfachen Verzollung auf den emmenthalischen Zollstätten;
- 2) Die der Zoll , und Ohmgeldcommission aufgetragene Bearbeitung eines neuen, auf eine allgemeine Verbrauchsteuer hinzielenden Gesetzes.

Von der Tagsatzung endlich sind dem hiesigen Stande die Leberbergische Zollordnung und der Weggeldbezug für die Sustenstraße auf's Neue (im Jahre 1834) bestätigt worden.

Die Abministration dieser beiden Finanzzweige hatte auch in den Jahren 1834 und 1835 ihren ordentlichen Fortgang, und die durch das Gesetz vom 28. März 1833 eingeführte neue Organisation derselben bewährte sich als vollkommen zweckmäßig.

Der Zollertrag des Jahres 1834 hatte um Fr. 17,000 denjenigen des vorigen Jahres übertroffen, während der Ertrag von 1835 um Fr. 10,600 hinter demjenigen von 1834 zurücksgeblieben ist. Diese Erscheinung ist lediglich dem im Jahre 1834 außerordentlich stark gewesenen Transitverkehre zuzuschreiben.

Der Ohmgelvsertrag von 1834 übertraf denjenigen von 1833 um Fr. 87,400, und wurde seinerseits von demjenigen von 1835 übertroffen um Fr. 54,800, beides als Folge der günstigen Weinerndte von 1834.

Patente zum Kleinhandel mit geistigen Getränken wurden zufolge des Gesetzes vom 15. Juli 1833 ausgesertigt: im Jahre 1834 — 1082 und im Jahre 1835 — 1179.

An neuen Zolls und Ohmgeldbeamtungen wurden durch den Verkehr selbst hervorgerufen und etablirt:

Im Jahre 1834 ein Grenzinspektorat zu Fahn, Amts Pruntrut,
" " 1835 " " " " Münchenwyler, Amts
Laupen.

Was die Zolls, Ohmgelds und Lizenzvergehen betrifft, so wurden im Jahre 1834 deren 106, und im Jahre 1835 — 108 erstinstanzlich besprochen.

Stempel.

Das am 20. März 1834 vom Großen Rathe defretirte neue Stempelgesetzt rat mit 1. Juli desselben Jahres in Kraft, und seither zeigte sich fortwährend eine erfreuliche Regels mäßigkeit im daherigen Geschäftsgange. Auf den nämlichen Zeitpunkt ist das alte Stempelpapier von den Amtsschreibereien zurückgezogen, auch das in Händen von Partikularen sich noch besindende eingewechselt worden. Zur größern Bequemlichkeit des Publikuns wurde sodann eine vermehrte Anzahl von

Unterverkäufern angestellt, und ber Spielkartenverkauf unter ben im Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen freigegeben.

Mit dem Jahre 1836 fallen die Stempelungen für andere Cantone ganz weg, da sowohl Zürich als St. Gallen die Stempelung ihres Papiers selbst besorgen lassen.

Im Jahre 1834 betrug das Bruttoeinnehmen Fr. 84,151 R. 58.

" " 1835 " " " " " 78,942 " $50\frac{1}{3}$.

Im letten Jahre also weniger als im vor-

hergehenden Fr. 5209 R. 72/3.

Diese Differenz mag hauptsächlich liegen in dem gegen frühere Jahre unverhältnißmäßig geringen Verbrauche von Kleinfolio und im Minderertrage des Kartenstempels, indem der vielfache gesehwidrige Sebrauch ungestempelter Karten mehr als wahrscheinlich ist. Der Kartenstempel hatte nämlich abgesworfen im Jahre 1834 — Fr. 4806. Rp. 99.

" " 1835 — " 3356. " 50.

Im lettern I. also weniger Fr. 1450. Rp. 49.

Im Allgemeinen ergiebt es sich, daß die vom Finanzdepartemente erkassene Verfügung, wonach die Amts, und Amtsgerichtsschreiber auf die bei Inventarien und Geldstagen sich vorfindenden ungestempelten, aber gestempelt sein sollenden Schriften und Conti achten und dieselben dem Richter zur gesetzlichen Buße einliesern sollen, das gewerbtreibende Publistum ausmerksam gemacht hat, indem im Jahre 1835 unvershältnismäßig mehr Conti und Rechnungen, als früher, gesstempelt worden sind.

Die Einrichtung, daß die Gebühren vom Zeitungsstempel allein von dem Postamte bezogen werden, zeigt sich sowohl für das Publikum erwünscht als auch für den Staat vortheilhaft, da — bei der frühern etwas sehlerhaften Einrichtung auf der Post — viele Zeitungen der Bezahlung erwähnter Gebühr entsgangen sind.

Mungwesen.

Die Hauptbeschäftigung der Münzstatt war die im Jahre 1835 anbesohlene Ausmünzung für den Santon Tessin von Fr. 75,000 in kleinen Silber und Aupfersorten. Hiedurch wurden bedeutende Reparaturen der nun seit mehreren Jahren baufällig gewordenen Maschinen nothwendig. Für den eigenen Bedarf wurden, außer den gewöhnlichen Lieferungen an Sechszehner Medaillen und akademischen Prämien, im Jahre 1835 ausgeprägt:

Fur die Pferdezeichnung, in Gold Fr. 2240.

- " Biehpramien, . . . dito " 3440.
- " die Pferdezeichnung, in Gilber " 1960.

Ueberdieß wurden im Jahre 1834, in Vollziehung des Münz Goncordates, für Fr. 100,000 schlechte Münzen einsgeschmolzen.

Finanzverwaltung im Leberberge.

Dieselbe hatte in den Jahren 1834 und 1835 ihren biss herigen gewohnten Gang. (Siehe den Bericht für 1833 pag. 76.) Rur ist hinsichtlich des Kadasterwesens anzusühren, daß die Plane für Nods, St. Ursanne, Biel, Evilard und Sonsvilliers im Jahre 1834, und diejenigen für Villeret im Jahre 1835 abgeliesert worden, andere noch in Arbeit sind. Hr. Buchwalder, zum ersten Ingenieur des Cantons ernannt, gab auf 31. Dec. 1835 seine Entlassung als Cadasterverisikator.

Die Ginregiftrirungsgebuhren beliefen fich:

Im Jahre 1834 auf Fr. 36,938. Rp. 92.

" " 1835 " " 35,976. " 15.

Also weniger im lettern Jahre Fr. 962. Rp. 77.